

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 26 (1971)
Heft: 2

Artikel: Was will das Wort "organisch-biologischer Landbau" besagen?
Autor: Rusch, H.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo alle Gehaltstellen der Macht und der Publizistik der gemachten Welt des Industriekapitals zur Verfügung stehen, den eigenen bäuerlichen Weg zu gehen.

Die Kräfte der mißhandelten Natur werden uns sonst eines Tages dazu zwingen; arbeiten wir aber in weiser Voraussicht ihren Gesetzen entsprechend, so sind wir die Realisten der Zukunft. S.

Was will das Wort «organisch-biologischer Landbau» besagen?

Das Wort «biologisch» ist griechischer Herkunft und heißt «lebens-gesetzlich». Eine Landbauweise, die man mit Recht «biologisch» nennen darf, ist also ein Landbau, der sich ganz allgemein nach den Gesetzen des Lebendigen richtet, nicht allein nach den Gesetzen der Marktordnungen, des Profits und der Rentabilität. Wer sich nach den Gesetzen des Lebendigen richtet, darf als Bauer nur Produkte auf den Markt geben, die der Gesundheit und Erbgesundheit dienen, im Sinne des «Kreislaufs der lebendigen Substanz». Dazu gehört nicht nur die Boden- und Pflanzenpflege, sondern auch der Verzicht auf schädliche Fremdstoffe. In dem Wort «biologisch» kommt also auch der unüberbrückbare Gegensatz zur Agrikulturchemie zum Ausdruck.

Das Wort «organisch» stammt ebenfalls aus dem Griechischen und bezeichnet, im Gegensatz zu «nicht-organisch» (anorganisch) alle diejenigen Stoffe, welche die Grundlage der belebten Natur bilden. Das Wort besagt in seiner Anwendung beim Landbau, daß er sich – im Gegensatz zur Agrikulturchemie – vornehmlich organischer Stoffe zur Pflege von Boden und Pflanze bedient, also der Stoffe aus dem natürlichen Nahrungskreislauf (z. B. Abfälle von Pflanzen, Stallmist, Hornmehl, u.v.a.). In diesem Sinne ist «organischer Stickstoff» der Stickstoff aus organischen Düngern und aus der Lebenstätigkeit des Bodenorganismus, «nicht-organischer Stickstoff» ist der Stickstoff aus den Stickstoff-Fabriken.

Die Ausdrücke «biologisch» und «organisch» werden aber leider vielfach mißbraucht, so daß Verwirrung entstehen kann. Dies läßt sich am besten anhand des Stickstoffs erläutern: Die Stickstoff-Propagandisten der Industrie behaupten, auch ihr Stickstoff sei «biologisch», denn er stamme ja aus der natürlichen Luft, und auch Harnstoff und Ammoniak seien «organische» Stoffe. Tatsächlich bezeichnet der Chemiker Harnstoff als «organische» Verbindung, weil er als Abfallstoff von Lebewesen ausgeschieden wird. Der Unterschied liegt in der Herkunft: Was in der Retorte fabriziert wird, ist jedenfalls kein «organischer» Stickstoff, er stammt nicht aus dem natürlichen Kreislauf der Stoffe; und er ist schon gar nicht «biologisch», denn der Stickstoffkreislauf der Natur ist streng geregelt, zusätzlicher, künstlicher Stickstoff ist ein nicht-biologischer Eingriff in den Kreislauf. Als Beispiel: Diejenigen Mengen von Harnstoff, die die Lebewesen produzieren, sind in der biologischen Ordnung eingeplant, nicht aber zusätzlich hergestellter Harnstoff.

Dr. med. H.P. Rusch

Doz. Dr. med. Hans Peter Rusch:

Krankheiten und Schädlinge – Fürsorge oder Vorsorge?

Viele Jahre meines Lebens habe ich als junger Arzt in Kliniken gearbeitet, schwerkranke Menschen gerettet, Geschwülste entfernt, die Leiden chronisch Kranker gelindert, Krebs operiert und bestrahlt, Zuckerkrankte gerettet, Rheumatikern das Leben erleichtern helfen. In jedem Jahr gab es neue Pillen, neue Spritzen, neue chirurgische Methoden, in jedem Jahr neue Hoffnungen, vielleicht doch besser helfen zu können, das Leid der Krankheit und des Siechtums aus der Welt zu schaffen.

Die Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Das Heer der chronisch Kranken wird immer größer, der Krebs immer häufiger, der Tod an Kreislauf und Herz nimmt fortlaufend zu und in jedem Jahr treten neue Viruskrankheiten auf. Krankenhäuser und Ärzte reichen nicht mehr aus, die ganze Mühe ist umsonst. Wer ehrlich